IMT Nuremberg Archives

H – 2310

International Court of Justice

H2310 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date: 16 July 1948

I certify that Document Number C-23 was introduced into evidence as Exhibit Number USA-49 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al., which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

FRED NIEBERGALL
Chief, Document Control Branch

DCB-36 (102447)

H2310 – 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document C-23 No. USA-49 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 23 June 1945

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

O.K.M.
A - 21 - 1 Typenfragen, Schiffbauplan.

Abschrift Prüf. Nr. ....

Berlin, 18.2. 1938

M

an Amtschef A

.....

Bei den Schlachtschiffen "Scharnhorst - Gneisenau" und "F/G" ist in beiden Fällen das wahre Typdeplacement um 20 % grösser, als den Engländern angegeben worden ist.

.....

	Länge	Breite	Typdeplacement wahres	Typdeplacement angegebenes	Tiefgang wahrer	Tiefgang angegeb.
Scharnhorst	226.0	30,0	~31.300 ts	26.000 ts	8.55	7.50
"F"	241.5	36,0	~41.700 ts	35.000 ts	8.69	7.9o
"H I"	254.0	41,0	~56.200 ts	46.850 ts	9.60	8.40
oder "H II"	254,0	41,0	~56.200 ts	45.000 ts	9,60	8.15
oder "H III"	254.0	41.0	~56.200 ts	43.000 ts	9.60	7.85

.....

Nach Ansicht von A IV erscheint es keinesfalls richtig, eine grössere Tonnage anzugeben, als z.B. England, Russland oder Japan wahrscheinlich demnächst bekannt geben werden, um nicht das Odium des Wettrüstens auf uns zu laden.

H2310 – 0004

Oberkommando der Kriegsmarine
Schiffbaupläne BZ 221 Bd. 5 B. 5

Abschrift Prüf. Nr. .....

Berlin, 8.3.1938

Allgemeines Marineamt BB 6207/38
an M (Stabschef
mit der Bitte um Vorlage beim Ob.d.M.

Betr.: Ansprache des Ob.d.M. an Direktoren der Werften.

Der Oberbefehlshaber hat bei der Besprechung mit den Direktoren der Germaniawerft am 2.3.38 die Notwendigkeit einer verständnisvollen Zusammenarbeit mit den Werften, die Kriegsschiffbauaufträge haben, unterstrichen.

Um auch die anderen Werften mit diesen Gedankengängen vertraut zu machen, hält es B für angebracht, dass der Oberbefehlshaber auch den leitenden Herren dern anderen Werften in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des vom Führer befohlenen Aufbauprogramms persönlich vor Augen führt.

Es wird vorgeschlagen, vielleicht dem Sinne nach etwa folgendes zu erklären:

"Der Führer und Reichskanzler hat in einem scharfumrissenen Schiffneubauprogramm der Kriegsmarine die Aufgabe gestellt, ihm zu einem festgelegten Zeitpunkt des Machtmittel zu schaffen, das er für die Durchführung seiner aussenpolitischen Aufgaben braucht. Der Fahrer hat mir bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck gebracht, dass er an dem gesteckten Ziel unbedingt festhalten muss und erforderlichenfalls zu rigorosen Massnahmen entschlossen ist, wenn es an irgendeiner Stelle an dem tatkräftigen Einsatz fehlen sollte.

Ich hielt es für meine Pflicht, diese Gedankengänge des Führers selbst Ihnen persönlich zur Kenntnis zu bringen, umso mehr, als der Führer immer wieder auf die Intensität des Ausbaus der Luftwaffe und des dabei erreichten Erfolges hinweist.

Dieses Ziel kann im Sinne des Führers nur erreicht werden, wenn jeder Einzelne von Ihnen in voller Erkenntnis der Notwendigkeit sich an seiner Stelle mitverantwortlich fühlt und

- 2 -

H2310 – 0005

H2310 - 0006

alles daran setzt, die gestellte Aufgabe zu erfüllen.

Ich weiss, dass meine Mitarbeiter Sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die Erfordernisse der Lage hingewiesen haben. Trotzdem habe ich Sie nocheinmal zu mir gerufen, um Ihnen persönlich zum Ausdruck zu bringen, wie wichtig es ist, alle Kraft an das Gelingen dieses vaterländischen Zieles zu setzen."

AC035725

H2310 – 0007

R.M.
A 24 - 2 Planungsausschuss.

Abschrift Prüf. Nr. ....

Carls
Admiral u. Flottenchef Tender "Hela" September 1938

Geheime Kommandosache!

Stellungnahme zur "Entwurfstudie Seekriegführung gegen England".

A. Dem Gedanken der Studie wird voll zugestimmt:

1.) Wenn Deutschland nach dem Willen des Führers eine in sich gesicherte Weltmachtstellung erwerben soll, bedarf es neben genügendem Kolonialbesitz gesicherter Seeverbindungen und gesichertem Zugang zum freien Ozean.

2.) Beide Forderungen sind nur gegen englisch/französische Interessen erfüllbar und schränken deren Weltmachtstellung ein. Sie mit friedlichen Mitteln durchsetzen zu können, ist unwahrscheinlich. - Der Wille zur Ausgestaltung Deutschlands als Weltmacht führt daher zwangsmässig zur Notwendigkeit entspr. Kriegsvorbereitung.

3.) Der Krieg gegen England bedeutet gleichzeitig Krieg gegen das Empire, gegen Frankreich, wahrscheinlich auch gegen Russland und eine grosse Reihe überseeischer Staaten, also gegen 1/2 bis 2/3 der Gesamtwelt.
Er hat innere Berechtigung und Aussicht auf Erfolg nur, wenn er sowohl wirtschaftlich wie politisch und militärisch vorbereitet und der Zielsetzung entsprechend geführt wird: Deutschland den Weg zum Ozean zu erobern.

.....

Wenn auch bei diesen Kriegsaufgaben das Verhalten der Heimatflotte gegenüber der Feindesflotte selbst im Wesentlichen defensiv sein wird und sein kann, ist es doch erforderlich, neben genügend U-Booten, Minenlegern und leichten Streitkräften unter ein Minimum an schweren Streitkräften (Schlachtschiffen) als Rückhalt nicht herunter zu gehen. Für die nächsten 6 Jahre betrachtet sind daher 6 Schiffe schwersten Typs die unterste Grenze. Es wird daher für richtig gehalten, an dem Bauplan für diese 6 Einheiten zeitgerecht im wesentlichen unverändert festzuhalten.

- 2 -

H2310 – 0008

Eine Ergänzung der Schlachtschiffe kann nur durhh eine erhöhte Zahl schwerer Schiffe erfolgen, nicht durch Munitore. Diese können für Spezialaufgaben-Verteidigung von Engen, Küstenbeschiessungen usw.- Bedeutung haben. Als schwere Kampfschiffe an sich, sei es in offensiver oder defensiver Flottenverwendung, hat nur das schnelle, gut geschützte und zahlenmässig mit S A ausreichend bestückte Schlachtschiff vollen Wert. 8 schwere Geschütze, nicht unter 38 cm ist die Forderung, unter die nicht heruntergegangen werden sollte, - die als untere Grenze aber tragbar erscheint, zumal jede stärkere Bestückung das Deplacement im Hinblick auf die Tiefenverhältnisse in Ost- und Nordsee unerwünschterweise stark anwachsen lässt.

Neben diesen schweren Streitkräften ist eine gewisse Zahl an Kreuzern erforderlich, die feindlichen schweren und leichten Kreuzern verschiedener Type etwa gewachsen, bezw. überlegen sind. Der Schwerpunkt an leichten Streitkräften liegt jedoch

a) bei leichten Spähkreuzern, die stärker sind als feindliche Zerstörer und ihnen gegenüber hohe Standfestigkeit besitzen.

b) bei Zerstörern mittleren Deplacements (um 1.500 t), - die neben Torpedo - Artillerieträger als U-Bootsicherung, Minengeleitfahrzeuge, Flaschutz und zusammen mit den Spähkreuzern als Minenträger geeignet sind.

c) bei U-Booten, die alle Aufgaben der Heimat, (Ostsee, Nordsee, Atlantik um England und Frankreich) sowohl als Torpedo wie als Minenträger erfüllen können. Neben 20 U-Booten für Schulzwecke scheinen 90 Boote für die heimische Kriegführung eine angemessene Zahl.

Dabei ist es aber notwendig, für weitere etwa 100 Boote laufend Material bereit zu halten, die im Mob.-Fall auf allen irgend in Frage kommenden Werften im Serienbau schnellstens hergestellt werden.

C. Auslandkriegführung.

2.) Der Weltkrieg hat gezeigt, dass mit wirkungsvollem Handelskrieg der Gegner lahmgelegt werden kann. Er hat aber auch gezeigt, dass dies nur dann zu erwarten ist, wenn die Verlustziffern ausserordentlich hoch liegen.

Der U-Bootkrieg im Weltkriege hat trotz unerwartet guter Erfolge dieses Resultat nicht gehabt. In einem künftigen Kriege wird es infolge verbesserter Abwehrmassnahmen auch bei erheblich grösseren U-Bootszahlen nicht möglich sein, nur mit U-Booten die zum Erfolg nötigen Verluste herbeizuführen.

A 083727

H2310 – 0009

Der Handelskrieg muss daher - ausser durch die Luftwaffe gegen die Feindhäfen - geführt werden:
a) durch U-Boote,
b) durch Überwasserstreitkräfte einschl. Hilfskreuzer
c) durch bewaffnete Handelsschiffe,
und zwar in schräfster Form gerade zu Beginn des Krieges, weil wir damit rechnen müssen, dass die Zeit gegen uns arbeitet.

D. Typenfragen

2) Für den Kreuzerkrieg:

Forderungen:

Mindestens gleiche Höchstdauergeschwindigkeit, wie fremde Grosskampfschiffe gleicher Bauperiode. Unbedingte Standfestigkeit und entscheidendende Überlegenheit an Kampfkraft gegenüber jedem schnellen Kreuzer. Hinreichende Standfestigkeit und Kampfkraft, um jedem feindl. Grosskampfschiff gegenüber nicht hoffnungslos unterlegen zu sein.

eine starke Waffe bedeuten.

Kxxxxxxxx:.....

Panzerschiffe: Sie sind und bleiben mit nur 6 schweren Geschützen in zwei Türmen eine wenn auch gut gelungene Zwangskonstruktion. Ihr Umbau auf höhere Geschwindigkeit ist trotzdem sehr lohnend, wenn die Forderung nach unbedingter Zuverlässigkeit und Zugänglichkeit bei Dauerbeanspruchung gewährleistet bleibt. - Eine Steigerung auf 33 sm Höchstgeschwindigkeit erscheint mit dieser Forderung aber unvereinbar. Es genügt aber auch eine Steigerung von der jetzigen praktisch nur 26 sm Höchstgeschwindigkeit auf 30 sm und der Dauerhöchstgeschwindigkeit von 25 sm auf 29 sm. Es können dann 2 Panzerschiffseinheiten (Gs.Sc) als Zwischenlösung eine Schlachtschiffeinheit oder jedes einzelne Panzerschiff einen schweren Kreuzer innerhalb einer Handelskriegsgruppe ersetzen, Notwendig ist dazu, Verbesserunge der Seeigenschaft besonders bei "Spee" und "Scheer". - Es empfiehlt sich aber nicht, weitere Panzerschiffe mit nur 2- 28 cm Drillingstürmen zu bauen. Es erscheint vielmehr richtig, den für den Umbau der 2 "Gneisenaus" und für den Neubau von 3 Panzerschiffen mit den 6 - 28 cm-Türmen der beiden

AO35728

H2310 – 0010

"Gneisenau" benötigten Aufwand an Material und Arbeit lieber beschleunigten Bau den Auslandsschlachtschiffen zugute zu bringen unter Beibehaltung der Termine für die geplanten Schlachtschiffe FGHIKL.

.....

II. Kreuzer

.....

2) Leichte Kreuzer

a) Für die Heimatflotte.

Es besteht Bedarf an zahlreichen Kreuzern, die feindlichen Zerstörern aller Art an Kampfkraft entscheidend überlegen, an Geschwindigkeit wenig unterlegen, feindlichen Kreuzern an Geschwindigkeit aber überlegen sind.

Der Typ entspricht etwa dem von der Flotte beantragten sogenannten"Zerstörer 37". 6 - 15 cm in Doppeltürmen, Torpedoarmierung, Horizontal- und Vertikalschutz in den lebenswichtigen Teilen gegen leichte Artillerie und Splitterwirkung. Höchstgeschwindigkeit bei 36 sm. Deplacement geschätzt bei 4.500 t.

b) für den Kreuzerkrieg.

Forderungen wie vorstehend. Dabei Aktionsradius von ca. 8.500 sm bei 21/22 sm Kriegsmarschfahrt, Höchstgeschwindigkeit 1 - 2 sm über der des schweren Kreuzers, also etwa 35 sm. - Unbedingt zuverlässige Maschinenanlage, höchstmögliche Seefähigkeit; sehr hohe, weit ausladende Back- und Bugform.

.....

III. Torpedofahrzeuge:

Nur für die Heimatflotte.

1) Neben den jetzigen für die Heimatverwendung, teils vielleicht auch für Kreuzerkriegverwendung, gut geeigneten Zerstörern 34 und 26 sowie den feindlichen Zerstörern überlegenen Zerstörer 36a ist ein in grosser Zahl vorhandener 1.500 t Zerstörer mit mit höchstmöglicher Geschwindigkeit und 12,7 cm Armierung ein sehr wertvoller Typ, der, ausser als Torpedoträger als Hauptwaffe für Tag- und Nachtgefecht, sehr vielseitige Verwendung als U-Boots- und Flasicherung, für Minensicherung in abgesetzten Seegebieten mit O.G.G. sowie als Minenwurffahrzeug finden kann. - Die Erzielung von sehr hoch liegender Ge-

A 065729

H2310 -0011

liegender Geschwindigkeit muss in der Grenze einer zuverlässigen und soliden Maschinenanlage ihre Begrenzung finden.

.....

2.)Torpedoboote.

Zu Geplantem nichts zu bemerken. Sie werden teils ausser als Torpedoträger auch als Geleitboote, vor allem in der Ostsee Verwendung finden müssen und müssen entsprechende Seefähigkeit und Aktionsradius besitzen.

IV. U-Boote.

1) Für die Heimatflotte.

Für alle Heimataufgaben scheinen die 517 t-Bootem für näher gelegenen Seeraum, also Ostsee und südliche Nordsee auch das auf ca. 350 t angewachsene Klein-U-Boot, die gegebenen Typen zu sein.

Bedarf neben 20 Schulbooten etwa 90 Boote, die durch Materialbereitstellung auf allen in Frage kommenden Werften im Kriegsfall in kürzester Frist um weitere 100 Boote ergänzt werden müssen.

2)Für die Auslandsflotte.

a) Kampf-U-Boot.

Die Praxis muss zeigen, ob das 740 t-Boot sich, wie zu erwarten, als voll geeignet für alle Zwecke erweist, oder ob statt dieses Bootes das 517 t-Boot genommen werden kann, ohne ins Gewicht fallende Leistungsminderungen in Kauf nehmen zu müssen. - Ist dies der Fall, liegt Beschränkung in der Typzahl und im Deplacement im Interesse schnellen, serienmässigen Ergänzungs- und Ersatzbaues.

A-08573

H2310-0011A

C-23

(NSA-49)

TRANSLATION OF DOCUMENT C-23
OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL

Page 1

(SFC 24-3/C.23)

(Translation of an extract from an unnamed, unnumbered file containing notes year by year from 1927 - 1940 on the reconstruction of the German Navy).

O.K.M.

I - 21 - 1 Questions of Type, Shipbuilding Plan.

C O P Y

Copy No. 2.

Berlin, 18. 2. 1938

M

to

Head of Office I

. . . . . .

The true displacement of the battleship "Scharnhorst - Gneisenau" and "F/G" exceeds by 20 % in both cases the displacement reported to the British.

. . . . . .

	Length	Beam	Displacement by Type Drraght actual	notified	actual/notified
Scharnhorst	226.0	30.0	-31.300 ts	26.000 ts	8.55 7.50
"F"	241.0	36.0	-41.700 ts	35.000 ts	8.60 7.90
"H"	254.0	41.0	-56.200 ts	46.850 ts	9.60 8.40
or "H II"	254.0	41.0	-56.200 ts	45.000 ts	9.60 8.15
or "H III"	254.0	41.0	-56.200 ts	43.000 ts	9.60 7.85

. . . . . .

In the opinion of I IV it would under no circumstances be right to report a larger tonnage than that which for instance England, Russia or Japan will probably publish shortly, in order that we may not put upon ourselves the blame for a race in armaments.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUERNBERG, GERMANY
USA Exhibit 49
Filed Nov 27 1945

A 035719

H2310 - 0012

Para 2

TRANSLATION OF DOCUMENT C-23
OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL
(Cont.)

(Translation of an extract from an unnamed, unnumbered file containing notes year by year from 1927 - 1940 on the reconstruction of the German Navy).

SFG 24 - 3/C.23

O.K.M.

Shipbuilding Plans. BZ 221 Vol. 5 3. 5

C O P Y

Copy No. 2.

Berlin, 8. 3. 1938

General Navy Office BB 6207/38

to M (Chief of Staff

with request to bring to the attention of the C - in - C Navy).

Subject: Address by C in C Navy to Directors of Shipbuilding Yards.

. . . . . It is proposed to make a statement/ some what along the following lines;

"In a clear cut programme for the construction of the Fuehrer and Reich Chancellor has set the Navy the task the carrying out of the aims of his foreign policy . . . . ."

A 065729

H2310 – 0013

TRANSLATION OF DOCUMENT C-23
OFFICE OF U. S. CHIEF OF COUNSEL
(Cont.)

(Translation of an extract from an unnamed, unnumbered file containing notes year by year from 1927 - 1940 on the reconstruction of the German Navy.)

(SEC 24 - 3/C. 23)

H2310 -0014

R.W.M.

A 24 - 2 Planning Committee.

C O P Y

Copy No. 2

Carls
Admiral and C - in C Fleet

Tender "Hela" September 1938

Top Secret

Opinion on the "Draft Study of Naval Warfare against England".

A. There is full agreement with the main theme of the study.

1. If according to the Fuehrer's decision Germany is to acquire a position as a world power she needs not only sufficient colonial possessions but also secure naval communications and secure access to the ocean.

2. Both requirements can only be fulfilled in opposition to anglo - french interests and would limit their position as world powers. It is unlikely that they can be achieved by peaceful means. The decision to make Germany a world power therefore forces upon us the necessity of making the corresponding preparations for war.

3. War against England means at the same time war against the Empire, against France, probably against Russia as well and a large number of countries overseas, in fact against ½ to 2/3 of the whole world.

It can only be justified and have a chance of success if it is prepared economically as well as politically and militarily and waged with the aim of conquering for Germany an outlet to the ocean.

. . . . . .

H2310 - 0015

TRANSLATION OF DOCUMENT C-23
OFFICE OF U. S. CHIEF OF COUNSEL
(Cont.)

CERTIFICATE OF TRANSLATION
OF DOCUMENT NO. C-23

12. November 1945

I, GERARD SCHAEFER, 2nd Lt., 01332102, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a true and correct translation of Document C-23.

GERARD SCHAEFER
2nd Lt.
01332102

A 035722

EXHIBIT U.S.A. 49 (C-23)

H-2310

EXHIBIT U.S.A.

49

(C-23)

A 035718

H2310 – 0016

H2310-0017

10 pages